

## **Bericht über die Regionalkonferenz am 23.02.2010 in Hermannswerder Das Persönliche Budget umsetzen**

Auf Anfrage bzw. Info durch 1. Vorsitzende des Behindertenbeirats der Stadt Brandenburg an der Havel Frau Karin Kuntke haben wir erfahren am 15. Januar 2010 von dieser Veranstaltung. Insgesamt 4 Mitglieder des Gehörlosen Vereins Brandenburg an der Havel haben sich kurzfristig noch angemeldet als uns bestätigt wurde, dass an dieser Veranstaltung Gebärdensprachdolmetscher vorhanden sind.

Wir trafen uns alle um 8.30 Uhr am Hbf Brandenburg, Petra Winkler, Marion Schlichting, Andrea Weggen und ich Manfred Steinkraus.

Dann sind wir mit dem Auto zum Austragungsort gefahren und waren sehr pünktlich In Hermannswerder angekommen. Dort haben wir noch Mitglieder des Kreisverbandes der Gehörlosen und Umgebung Potsdam getroffen.

Weiter waren zu dieser Veranstaltung gekommen, Uwe Schönfeld, auch Frau Heidrun Fritsch von DEAFCOM uns allen bekannt von der letzten Veranstaltung Persönliches Budget in Brandenburg.

Um 10.00 Uhr begann die Veranstaltung und alle anwesenden wurden herzlich begrüßt. Gegen 10.15 Uhr berichtete ein Teilnehmer André Steinbach (Rollstuhl) selbst behindert über das Persönliche Budget und wie er zum Persönlichen Budget kam und wie schön es ist, wenn man selbst entscheiden kann, was für Hilfen man braucht.

Anschließend stellte sich Yvonne Pachl vor, Mutter des Budgetnehmers Robert Pachl. Robert Pachl ist heute ein 25 jähriger Mann und glücklich. Das konnte man an Hand eines Filmes selbst sehen. Dann sprach Claudia Zinke, Referentin Teilhabe und Gesundheit, Paritätischer Wohlfahrtsverband über das Persönliche Budget umsetzen -Chance und Notwendigkeit in Verbindung mit der UN- Behindertenrechtskonvention und der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe. Gegen 11.30 Uhr war Kaffeepause.

Nach der Kaffeepause konnte man zu 3 verschiedenen Workshops auswählen.

Workshop 1 Das Persönliche Budget und Berufliche Teilhabe.

Workshop 2 Das Persönliche Budget- Beratung und Unterstützung im Land Brandenburg und Workshop 3 Das Persönliche Budget und betreutes Wohnen.

Andrea Weggen und Marion Schlichting waren bei Workshop 1 und noch einige Gehörlose Interessenten des Kreisverbandes der Gehörlosen waren auch dabei.

Andrea berichtete mir dann vom Inhalt des Workshop 1. Sie erzählte, dass die Leute erst Fragen stellen konnten über das Thema und der Moderator hat alles erstmal auf Chip Chart geschrieben.

Beim Workshop 1 redete Frau Jana Block Regionaldirektorin Berlin-Brandenburg Arbeitsagentur über das Thema und erzählte, dass insgesamt 38 Personen im Jahr 2009 Land Brandenburg durch Persönliches Budget gefördert wurden und zeigte eine Präsentation meist mit Zahlen und Paragraphen. Dann war Mittagspause für Workshop 1 und auch bei den anderen Workshops. Danach im Workshop 1 redete Frau Christine Giga, Leiterin des Netzwerkes Integrationsassistenz in Brandenburg, Fürstenwalde über berufliche Teilhabe, auch sehr informativ mit Power Point Präsentation an Hand von Beispielen.

Sehr interessant gewesen, weil auch über ein geistig behinderten Gehörlosen ein Bericht gezeigt wurde.

Ich, im Workshop 2 mit dabei Petra Winkler war auch sehr interessant, habe mich gemeldet was ja im Allgemeinen bei Gehörlosen selten ist. Ich habe geschildert die Probleme der Gehörlosen, dass wir insgesamt in der Stadt Brandenburg ca. 150 Gehörlose haben und immer noch die Teilhabe am Gesellschaftlichen Leben vermissen, z.B. fehlende Gebärdensprachdolmetscher bzw. Beratungsstelle. Bei Teilnahme bzw. Mitarbeit im Behindertenbeirat der Stadt Brandenburg immer noch nicht geklärt ist, wie Gebärdensprachdolmetscher bezahlt werden können. Zum Beispiel nur 2 Veranstaltungen im Jahr zum Tag des Ehrenamtes bzw. Welttages der Behinderten sind Gebärdensprachdolmetscher vorhanden.

Gegen 15.15 Uhr fand zum Abschluss noch eine Podiumsdiskussion zum Thema wie weiter mit der Umsetzung des Persönlichen Budgets in Brandenburg statt.

Mit dabei auch Uwe Schönfeld. Davor wurde ein Film gezeigt über das Leben Behinderter Menschen im Land Brandenburg. Zum Beispiel den geistigbehinderten Robert Pachl auch in beeindruckender Weise das Leben der Behinderten in der ehemaligen DDR wurde gezeigt und dass es in der Behindertenpolitik noch viel zu tun gibt.

Das beste Beispiel nannte schon Uwe Schönfeld bei der Podiumsdiskussion, z. B. fehlten bei dem Film die Untertitel. Zum Glück waren Gebärdensprachdolmetscher da und haben den Film kurz übersetzt. Um 16.15 Uhr war die Veranstaltung zu Ende und wir traten die Heimreise an.